

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Stellung des Bezirke

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 13 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Örtlichkeits-Kammer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 1. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 43 Millimeter breite Zeile zu 20 Reichspfennige. Eingeliefert und Reklamen 80 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 5

Freitag, am 6. Januar 1928

94. Jahrgang

Öffentl. Bezirks-Ausschuß-Sitzung

im amts-hauptmannschaftlichen Sitzungssaale
Donnerstag, am 12. Januar 1927, vormittags 10 Uhr

Vertilgung und Säufung

Dippoldiswalde, 6. Januar. Den Veranstaltungen des Gewerbe- und Volksbildungsvereins leuchtet in diesem Winter ein besonderer Glanz — bis jetzt wenigstens. Beweis: Anerkennung und Mitgliederzunahme. Die verschiedensten Gebiete sind betreten worden. Gestern abend nun wurde ein lustiger sächsischer Abend in Dr. Pauls Kasperle-Theater geboten. Was? Kasperle-Theater für Erwachsene? Für vernünftige, gelehrte Männer und Frauen? Jawohl! Und der Gedanke ist, wie sich zeigte, sogar sehr gut gewesen. Nicht nur, daß der Besuch ein über Erwarten zahlreicher und pünktlicher war, sondern auch, daß man sich göttlich amüsierte über die eigenartige Kunst — denn eine solche ist's — Dr. Pauls. Manchmal löste eine Lachsalve die andre ab; Kasperle kam nicht zu Worte. Besonders wenn er seinen Darbietungen mit gültiger Unterstützung Wissender „heimliches Kolorit“ gab. Zudem gab's Billets mit „Reinreden“. Jede Nummer hatte eine anheimelnde Overtüre auf dem Bandonion, die die Stimmung dem Kommenden anpaßte. Es fehlte an nichts. Und die Akten erfreuten sich am Kasper also herzlich, wie sich in der Nachmittagsvorstellung die Kinder gestreut hatten. In dieser alten, schlichten Volkskunst steckt eben ein guter Kern.

— In einer am 4. Januar in Hotel „Stadt Dresden“ unter dem Vorsitz des Ausschusses aberaumten Generalversammlung des Wohnungsbauvereins für Handwerk, Handel und Gewerbe in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wurde beschlossen, in diesem Jahre die Errichtung eines Drei- oder Vierfamilienwohnhauses vorzunehmen. Die hierzu erforderliche Bauplatz ist an der Stadtrat-Vieholf-Strasse gewählt und mit den Grundstückseigentümern bezüglich des Verkaufes bereits verhandelt worden. Gleichzeitig wurde die Ermäßigung der Genossenschaftsanteile von 500 auf 125 R-Mark und die des Eintrittsgeldes von 50 auf 25 R-Mark festgelegt, um möglichst vielen Interessenten und auch solchen, denen eine höhere Kapitalbeschaffung schwer möglich ist, die Beteiligung an der Genossenschaft zu erleichtern. Es sei hier darauf hingewiesen, daß jeder Mieter, der auf eine Wohnung in den geplanten Neubauten rechnen will, Mitglied der Genossenschaft werden und mindestens einen vorzinslichen Anteil von 125 R-Mark und das erforderliche der Genossenschaftskasse verfallende Eintrittsgeld einzahlen muß. Die Genossenschaft behält sich vor, Wohnungsuchende mit mehr als 10 Anteilen jederzeit an erste Stelle der Bewerber zu setzen. Die Bauplanung usw. soll dermaßen gefördert werden, daß man mit dem Baubeginn im Frühjahr rechnen kann. Die Erdarbeiten sollen möglichst durch Erwerbslose ausgeführt werden, um die breiten Schichten unserer Bevölkerung an der Arbeit der Genossenschaft zu interessieren und ihnen Gelegenheit zu aktiver Betätigung zu geben. — Neu hinzugewählt wurde in den Vorstand Köpfermeister Arthur Heine, hier. Der bei der Generalversammlung anwesende Stadtkassier des Verbandes der Handwerker-Vereine in der Freistaats Sachsen, Dr. Kunze aus Dresden, gab verschiedentlich wichtige Aufschlüsse und Anregungen für das Genossenschaftsleben.

— Tagesordnung zur 1. Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, Donnerstag, den 12. Januar 1928, vorm. 10 Uhr im amts-hauptmannschaftlichen Sitzungssaale. Öffentliche Sitzung: Besuch der Gemeinden Obercarsdorf und Albersdorf im Hinblick auf die Einrichtung einer Bedarfsstelle der Autobus-Schnellverbindung Dresden-Albersdorf in Obercarsdorf. — Ergebnis der letzten Viehzählung. — Veränderung der Aufnahmebedingungen des Bauernlehrens der Gemeinde Albersdorf in Höhe von 10 000 G-M bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden. — Aufnahme eines weiteren Hypothekendarlehens von 2000 G-M. — Teilung der Gemeinde Obercarsdorf bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden für die Zwecke des Wohnhausneubaus der genannten Gemeinde. — Vorschlag eines Mitgliedes des Wasseramts und dessen Stellvertreter vom Bezirksrat auf die Zeit vom 1. 1. 28 bis 31. 12. 30 zu wählen (§ 156 W.-G.). — Ortsfest der Stadt Frauenstein über die Befreiung der bei dieser Beschäftigten von der Angestelltenversicherung. — Flurkatastraltrennung bei Bl. 4 des Grundbuchs für Spedtrich (Eigentümer: Kurt Alexander Thomas, Spedtrich). — Antrag der Gemeinden Ripsdorf und Wärenfels und des Forstamts Wärenfels auf Sperrung des Höhenwegs „Böhmisches Straß“ zwischen Oberlipsdorf und Wärenfels für den Verkehr des Kraftfahrzeuges. — Antrag der Gemeinde Delja auf Sperrung des am Gemeindeamt vorüberführenden öffentlichen Ortswegs „Am Bach“ für allen Kraftfahrzeugverkehr. — Antrag der Gemeinde Pöfendorf auf Sperrung der im bebauten Ortsstelle gelegenen Straße der Rippener Straße, sowie der weiteren drei Ortswege: Schulstraße, von der Post bis zur Kreischaer Straße und Kirchstraße für den Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen. — Nichtöffentliche Sitzung.

— Vor dem hiesigen Amtsgericht stand gestern der Viehhändler Otto Flemming aus Ruppendorf. Er war angeklagt, am 2. 9. 27 gegen 12 Uhr nachts in Dippoldiswalde von dem vor Café Schwarz auf der Herrengasse stehenden Korbwagen des Privatmannes Maximilian Sandig aus Reichstädt zwei dem Aufsitzer Paul Zimmermann in Reichstädt gehörende Kutschlampen im Werte von etwa 30 R-Mark weg- und an sich genommen zu haben. Vom Amtsgericht Dippoldiswalde erhielt er deshalb einen Strafbefehl über 30 R-M. Geldstrafe. Dagegen legte er rechtzeitig Einspruch ein und beantragte gerichtliche Entscheidung. In der gestrigen Hauptverhandlung bestritt der Angeklagte ganz entschieden die ihm zur Last gelegte Tat. Das Gericht kam aber auf Grund der Beweisaufnahme zu einer Verurteilung und hielt die Geldstrafe von 30 R-M. aufrecht. Er hat auch die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein.

— Zu dem unter Wendischcarsdorf gebrachten Artikel über den Unfall des Diebstahls des Lastkraftwagens wird uns von jener Seite mitgeteilt, daß weder die Hofmauer noch die Aischengrube niedergefallen bzw. zerstört worden ist. Auch ist der Lastkraftwagen nicht umgestürzt. Die Hofmauer ist lediglich von dem Wagen beindlich, über das Wagenende hinausragenden Pfosten schwach beschädigt worden. Auch hat lediglich der Deckel der Aischengrube geringe Beschädigungen erlitten. Da der Wagen selbst nicht angefahren ist, hat er auch so gut wie keine Beschädigung erlitten; er ist nach wie vor in Betrieb.

Dippoldiswalde. Vor 25 Jahren beschloß das Konfession für die Handelsschule die Beschaffung der ersten Schreibmaschine für den Unterricht.

— Man schreibt uns aus Wendischcarsdorf: Was Anlaß der strengen Kälte vor Weihnachten will ich daran erinnern, daß vor 25 Jahren, am 6. Dezember 1902, eine noch größere Kälte herrschte. Die Zimmerleute erzählten damals, daß beim Versuch, Äpfel ins Holz einzuschlagen, vor Kälte gleich die Nägelköpfe abgesprungen seien, was sie bis dahin noch nicht beobachtet hatten. Die zweite Novemberhälfte 1902 brachte schon strengen Frost ohne Schnee. Den 1. bis 4. Dezember schneite es anhaltend bei 6 bis 11° R, dann folgte Aufklärung mit starker Kälte, welche Sonnabend, den 6. Dezember, mit 20° R den tiefsten Stand erreichte, während vor Dienstag vor Weihnachten 1927 — 17,6° R erreichten. In Tälern ist es noch kälter gewesen; denn in windstillen und wolkenlosen Nächten senkt sich die kalte, also schwere Luft in die Täler. Den 17. Dezember 1902 trat Lammwetter ein, auch um Weihnachten wechselten Regen und Schnee miteinander ab. Die eigentlichen Wintermonate waren gelinde, so daß im Januar und Februar 1903 Feldarbeiten verrichtet werden konnten. Der März war verhältnismäßig warm und trocken und der Saatbestellung günstig. Den 1. April letzte noch einmal ein richtiger Nachwinter ein, welcher Sonntag, den 19. April, mit einem tüchtigen Schneesturm und 2° Kälte seinen Abschluß fand, so daß den 19. und 20. April die Schneeschipper noch einmal in Tätigkeit treten mußten. 1903 trat das Sprichwort zu: Märzschnee frißt, Aprilschnee dängt; denn in diesem Jahre gab es eine vorzügliche Heu-, Getreide- und Kartoffelernte. Die kältesten Tage des Winters 1926/27 waren die Weihnachtsfeierstage 1926 mit 12° R und der 20. Februar 1927 mit 8,5° R. Die heißesten Tage von 1927 waren der 1. und 8. Juli und der 8. August mit 23,5° R im Schatten. Die Niederschlagsmengen betragen 1927 in Millimetern oder Liter pro Quadratmeter im Januar 46, Februar 13, März 35, April 125, Mai 37, Juni 105, Juli 111, August 58, September 62, Oktober 21, November 41, Dezember 15, zusammen 685 Liter. Die größten Tagesregengmengen brachten den 4. Juni mit 42 Liter und der 3. August mit 32 Liter. Die größten Tagesregengmengen seit der Aufstellung des Regenmessers auf dem Weidgut im Januar 1912 brachten: der 2. Juli 1818 mit 88 Litern, der 14. Juli 1924 mit 75 Litern, der 5. Juni 1926 mit 76 Litern und der 15. Juni mit 73 Litern. Die größte Monatsregengmenge brachte der Juni 1926 mit 266 Litern. Die kleinste Monatsregengmenge brachte der August 1914 mit 3 Litern. Die größte Jahresregengmenge brachte 1926 mit 853 Litern. Die kleinste Jahresregengmenge brachte 1914 mit 460 Litern. Der 10 jährige Durchschnitt von 1912 bis 1921 betrug 640 Liter. In meinen 33-jährigen Aufzeichnungen brachten die tiefsten Temperaturen: 1893 der 2. Januar mit 17° R, der 16. Januar 17,5° R, der 19. Januar 19° R, der 5. Februar 16° R, 1895 der 28. Januar 16° R, der 7. Februar 20° R, der 13. Februar 16° R, 1901 der 4. Januar 17° R, der 5. Januar 16,5° R, der 19. Februar (nur Föhnwind) 19° R, der 20. Februar 16° R, 1902 der 6. Dezember 20° R, 1912 der 4. Februar 18° R und der 20. Dezember 1927 mit 17,6° R. Der heißeste Tag in den 35 Jahren wird der 23. Juli in dem trockenen Jahre 1911 mit 33° R (im Freien gemessen) gewesen sein. Stärkere Schneefälle im Mai in unserer Höhenlage (360 m) sind zu verzeichnen: 1. Mai 1892, 7. Mai 1893, 15. Mai 1900, 6. Mai 1913, 18. Mai 1919 und der 13. und 14. Mai 1927. Den 30. Juni und 1. Juli 1904 hatte es geregnet. Den 10. August 1905 trat ein schweres Hagelmessers auf, wobei Eisstücke größer wie Taubeneier herniederprasselten. Große Schneemassen in wenigen Tagen fielen den 20.—24. Dezember 1886, den 15.—17. März 1894 und den 21.—23. März 1901. Die kältesten Winter waren 1893, 1895 und 1901, wo das Thermometer wochenlang 10—12° R anzeigte. Die trockensten Sommer waren 1892, 1893, 1904, 1911, 1914, 1915 und 1917. Am 12. Februar 1894 hatte eine gewaltige Sturm auf dem hiesigen Freigut eine große Scheune umgeworfen. Eine seltsame Naturerscheinung war der Eisregen am 23. November 1927. Derselbe ist meteorologisch leicht auf folgende Weise zu erklären: Während wir auf der Erdoberfläche bei Ostwind 4° Kälte hatten, bildete

sich durch Vordringen eines wärmeren Luftstromes in höheren Luftschichten (Süddeutschland meldete Tauwetter) ein feiner Regen, der beim Niederfallen durch die kalten Luftschichten zu einem feinsten Eispelchen gefror. Das sogenannte Gattelfeisen beruht auf denselben Voraussetzungen, also unten Kältegrade, oben Wärmegrade. Ein empfindlicher Temperaturrückgang ist fast mit Sicherheit zu erwarten, wenn bei bedecktem Himmel die Temperatur von früh bis mittags einige Grad sinkt, oder auch, wenn es bei Sonnenschein schneit, was auch am Montag vor Weihnachten der Fall war.

— Sarrafanis Gastspiel hat ganz Dresden auf die Beine gebracht. Noch nie hat sich die Anhänglichkeit des Dresdner Publikums zu Sarrafani so demonstrativ geäußert, wie jetzt, wo die Gefahr besteht, daß Sarrafani vielleicht die sächsische Landeshauptstadt für immer verläßt. Auf dem Gipfel seiner künstlerischen Erfolge stehend, bietet er ein Programm, das an Reichhaltigkeit, Pünktlichkeit und artistischer Vollendung das Höchste darstellt, was im Jhras überhaupt geboten werden kann. Abends feiert Direktor Stosch-Sarrafani Triumphe, die zu den Schönsten seines Lebens zählen. Die Qualität seines Sinfonie-Materials, die einzigartigen Höhenleistungen seiner Künstlerchor geben seinen Vorstellungen jene prachtvolle Abrundung, wie sie eben nur ein Sarrafani bietet.

Ruppendorf. Die gestern nachmittag im hiesigen Gasthofe stattgefundene Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Beerwalde und Umgebung war sehr gut besucht, auch eine ganze Anzahl von Frauen nahm erfreulicherweise teil. Vorsitzender Woldegar Rade, der sehr rührige Vorsitzende des Vereins, eröffnete mit herzlichen Worten der Begrüßung und des Dankes für das zahlreiche Erscheinen und mit den besten Wünschen für ein neues Jahr die Versammlung und begrüßte besonders Landwirtschaftsrat Direktor Dietrich von der Landwirtschaftlichen Schule zu Tharandt als Vortragenden. Letzterer nahm nun mit ehrenwerten Worten die Präzisierung dreier Dienstboten vor. Es waren dies Herr Friebe und Fräulein Zimmermann, beide lange Jahre bei Körner in Beerwalde, und Fräulein Ella Böhm, die Gutsbesitzer Weißler in Beerwalde 4 Jahre im Dienste. Es wurden wunderbar schön ausgeführte Diplome, von der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer gestiftet, den treuen Dienstboten überreicht. Nun nahm Landwirtschaftsrat Dietrich das Wort zu seinem Vortrage: „Landwirtschaftliche Tagesfragen“. Seine Ausführungen gaben Antwort auf die Frage: Wie kann sich die Landwirtschaft heutzutage noch über Wasser halten? Unter anderem wurde empfohlen, als neues Düngungsmittel gegen den Koffrostschaden einzuführen. Gegen die Stoch- oder Fuchkrankheit des Weizens sollten alle möglichen Weizmittel verwendet werden, damit die Pflanzen an Festigkeit gewinnen. Ein Versuch über das Blatten der Rübenernte lehrte: je zeitiger geblattet wird, umso mehr wird die Rübenernte geschädigt. Ueber die Einwirkung der Düngemittel auf die Kartoffeln wurde gesagt, daß die höchsten Erträge die Kartoffeln brachten, die in steigendem Maße mit Stickstoff und Kali gedüngt wurden. Neue Kartoffelsorten dürfen nicht bezogen werden aus Gegenden, die besseren Boden und günstigere Lage haben als unsere Gegend. Darum sollen unsere Landwirte ihre neuen Kartoffelsorten aus der deutschen Grenzmark Schlesien an Posen anzufragen kaufen, weil dort einfachere Bodenverhältnisse sind. Unsere Gegend ist eine futterwüchsige Gegend und eignet sich vorzüglich zum Ackerbau. Bei uns wird aber meist südländischer Acker angebaut. Da zeigt sich oft eine Krankheit: der Ackerkrebs. Dagegen wird empfohlen, reinen lebendigen Klee zu beziehen, den die Zentralgenossenschaft Dresden allen ihren Genossenschaften zur Verfügung stellt. Bei der häufigen Fütterung mit ausländischen Futtermitteln wird oft übersehen, welchen Futterwert die einheimische Bohne hat. Es wird empfohlen, Bohnen aus Hintergersdorf zu beziehen, besonders für die Schweinefütterung, weil die Bohne sehr eiweißhaltig ist. In die Roggenstoppeln soll Wintererbsen gesät werden. Wintererbsen ist die schnellstens wachsende Grünfütterpflanze. Sie ermöglicht zeitigere Grünfütterung. Grünlandwirtschaften sind jetzt der Trampel des modernen Landwirts. Wegen des Mangels an gutem Stallpersonal, besonders wegen des Mangels an guten Mägden, wird empfohlen, Weiden anzulegen. Die Weidewirtschaft ist ein Gebot der Stunde, nicht bloß für den großen, sondern auch für den kleinen Landwirt. Durch sie wird der ganze Betrieb vereinfacht und verbilligt. Und Milch ist bei dem heutigen Preise das Erzeugnis, das noch den besten Gewinn bringt. Kleeheu ist nicht ein erstklassiges Futtermittel; es hat nur den Wert einer mittleren Weizenkeule und darf nicht mehr heißen als Sojabohnenmehl, Palmkernmehl oder Erdnähmehl. Die meiste Milch muß im Sommer erzeugt werden, weil im Winter beinahe Milchzeugnis mehr Kraftfutter gegeben wird. Daher richtet der Norddeutsche es ein, daß die meisten Räder im zeitigen Frühjahr haben. Futterrüben, die die wertvollsten Vitamine enthalten; dürfen im Stalle nicht gleichmäßig gefüttert werden. Die trocken stehenden Räder sollen geringere, die neumelkenden reichlichere Gaben davon erhalten. Wo heute die Viehwirtschaft in Ordnung ist, da hält sich auch die Wirtschaft über Wasser. Darum muß heutzutage die Viehwirtschaft gegenüber der Ackerwirtschaft in den Vordergrund gestellt werden. Der Herr Vortragende sprach dann noch über Erfahrungen bei der Milchlieferung in die Großstadt. Er schloß mit dem Wunsche, daß jeder Landwirt seine Pflicht tue und sparsam wirtschaftet, dann werde die Sonne des Glücks auch wieder der Landwirtschaft leuchten. Langanhaltender Beifall dankte dem Vortragenden für seine hochinteressanten, an praktischen Vorschlägen und wertvollen Empfehlungen so reichen, so recht von Herzen kommenden Ausführungen.

Beising. Infolge der eingetretenen Kälte und des Schneefalles mußte der größte Teil der Arbeiten an der Mühlgrabenstraße eingestellt werden. Auch in anderen Betrieben wurden die auswärtigen Arbeiter entlassen, um den hiesigen Erwerbslosen Platz zu machen.

Fürstenaue, 6. Januar. Heute vor 25 Jahren brannte das Saalgebäude des Erbgerichts ab. Dabei verlor der Männergesangsverein sein gesamtes Inventar, darunter den Flügel.

Wieder: oder die fah...
Kartoffel...
angeteilt...
fanden...
benutzt...
Strom...
erkannt...
haben...